

Un·vor·stellbar!

Stellen Sie sich vor, der Schöpfer des Universums (wenn es ihn denn gibt) würde von Ihnen verlangen, dass Sie Ihr eigenes Kind opfern. Wie würden Sie reagieren?

Obwohl eine solche Vorstellung bei den meisten Menschen – verständlicher Weise – eine vehemente, innere Rebellion auslöst, so ist diese Geschichte doch für viele Menschen nicht nur wichtig, sondern auch ein beeindruckendes, ja sogar ein wunderschönes Bild für die Unterordnung eines Menschen unter seinen Schöpfer. *Das große Opfer* (oder *die große Prüfung*) ist sowohl in jüdischen als auch in christlichen und islamischen Schriften zu finden, was somit einen Einblick verschafft, wie viele Menschen von dieser Geschichte berührt werden:



Im Judentum wird die Akedah, die in Kapitel 22 von Genesis (kurz Gen., das erste Buch der Torah) zu finden ist, als die größte Prüfung Abrahams bezeichnet.



Im Islam ist diese Geschichte, die in Sure 37:99-111 des Koran nacherzählt wird, Grundlage für den höchsten Feiertag: Eid al-Adha (das Opferfest).

Auch im Christentum, welches mit der Torah natürlich auch Gen. 22 als Teil der eigenen heiligen Schrift anerkennt, ist diese Geschichte von enormer Bedeutung. Diese Bedeutung geht allerdings weit über das hinaus, was sie in den anderen beiden großen monotheistischen Religionen bedeutet: sie ist ein prophetisches Bild, ein Schatten für die Geburt, das Leiden, Sterben und die Auferstehung des Messias. Anstatt Name und Geburtsort als Merkmale für den Messias zu verwenden (zumal diese auf mehr als nur eine einzige Person zutreffen könnten) markiert Gen. 22 durch mehrere markante Parallelen zwischen Isaak (der Sohn Abrahams) und Jesus aus Nazareth bereits 2.000 Jahre vor seiner Geburt unverkennbar sein Amt als Messias. Werfen wir einen Blick auf eine Auswahl von 7 Parallelen:

#1 Übernatürliche Empfängnis

Sowohl Isaak als auch Jesus wurden auf übernatürliche Art und Weise gezeugt bzw. empfangen: Isaak von Eltern, die deutlich zu alt für die Empfängnis eines Kindes waren^{1a} und Jesus von einer Jungfrau^{1b} (u.a auch im Koran^{1c} bestätigt).

#2 Gewaltige Versprechen

Sowohl Isaak als auch Jesus erhielten für ihr jeweiliges Leben Zusagen von gewaltiger Tragweite, die weit über das hinausgehen, was anderen, selbst bedeutsamen Menschen zugesprochen wurde. Beispielsweise ist die Rede von einem Segen^{2a}, der durch den „Samen“ auf „alle Völker der Erde“ ausgeschüttet werden würde, und von einem Reich^{2b}, das „kein Ende haben“ wird.

#3 Bereit zu Opfern ^{Vater}

In Isaaks Fall war sein Vater Abraham bereit, seinen „einzigen Sohn“ im Gehorsam gegenüber Gott zu opfern^{3a}. Im Fall von Jesus war Gott, der Vater, bereit, seinen eingeborenen Sohn zu opfern:

„Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat.“^{3b}

Wir *alle* sind verloren, denn wir *alle* haben gesündigt und sind vor Gott schuldig geworden^{3c}. Ein ehrlicher Blick auf die 10 Gebote^{3d} und die Bergpredigt^{3e} machen diesen universellen menschlichen Zustand deutlich. Gott, der in der Bibel u.a. als heiliger und gerechter Richter beschrieben wird, kann nicht einfach über Sünde hinwegsehen, sondern die Strafe für die Schuld *muss* bezahlt werden. Der gerechte Lohn für unsere Sünden ist, genau wie Gottes Natur, unverhandelbar: der Tod^{3f}. Nicht nur der physische Tod hier auf Erden, sondern auch der zweite Tod^{3g}: die ewige Trennung von Gott in der Hölle.

[1a] Gen. 17;18 [1b] Lukas 1 [1c] Sure 21 [2a] Gen. 17;22 [2b] Lukas 1 [3a] Gen. 22; Midrasch Bereschit Rabba 56; Sure 37 [3b] Johannes 3 [3c] Römer 3 [3d] Exodus 20 [3e] Matthäus 5-7 [3f] Römer 6 [3g] Offenbarung 20

Da Gott, der ebenfalls als gnädig und barmherzig^{3h} beschrieben wird, aber nicht möchte, dass irgend ein Mensch verloren geht³ⁱ, hat Er bereits in der Tanach, der jüdischen Bibel, das Evangelium (Injil, die gute Nachricht) angekündigt³ⁱ.

#4 Alter & Unterordnung ^{Sohn}

Gott würde seinen Sohn in Menschengestalt auf die Erde senden, um am Kreuz den Preis für unsere Schuld zu bezahlen. Jesus tat dies im Gehorsam gegenüber dem Vater, jedoch auch vollkommen *freiwillig*. Er war zum Zeitpunkt der Kreuzigung im besten Mannesalter^{4a} und fähig » Nein « zu sagen^{4b}. Genauso war auch Isaak während Gen. 22 im besten Mannesalter und wäre in der Lage gewesen, sich zur Wehr zu setzen. Aber er unterwarf sich dem Willen seines Vaters, wie das auch der Koran^{4c} und der jüdische Midrasch^{4d} bestätigt.

#5 Tragen des Holzes

Isaak, der in seiner Jugend mehr Kraft hatte als sein alter Vater, trug das Holz, auf dem er als Brandopfer dargebracht werden sollte^{5a}. Nachdem Jesus vom jüdischen Hohen Rat wegen Blasphemie (Seiner Behauptung Gott gleich zu sein^{5b}) zum Tode verurteilt worden war, musste Er das Kreuz aus Holz zu der Stelle tragen, wo Er geopfert wurde^{5c}.

#6 Ort des Opfers

Ein weiterer ungemein interessanter Aspekt dieses Vergleiches (Gen. 22 || Evangelium) ist, dass das Opfer in Isaaks Fall auf einem Berg in der Nähe von Jerusalem stattfinden sollte^{6a} bzw. in Jesu Fall auch schlussendlich dort stattfand^{6b}. Signifikant ist dies insbesondere, zumal weder Isaak noch Jesus in der näheren Umgebung von Jerusalem zu Hause waren und eine lange, beschwerliche Anreise bewusst und spezifisch für dieses Opfer auf sich nahmen^{6c}.

[3h] Exodus 34 [3i] 1. Timotheus 2 [3j] 1. Korinther 15 [4a] Lukas 3 [4b] Matthäus 26 [4c] Sure 37 [4d] Midrasch Bereschit Rabba 56 [5a] Gen. 22 [5b] Markus 14 [5c] Johannes 19 [6a] Gen. 21; Gen. 22; 2. Chronik 3; Midrasch Bereschit Rabba 56 [6b] Johannes 19 [6c] Markus 10

#7 Stellvertreter in Dornen

Dem aufmerksamen Leser wird in diesem Aspekt #7 auffallen, dass die Kontinuität aus den vorigen sechs Aspekten durchbrochen wird. Als Gott den Glauben und den Gehorsam Abrahams sah, stellte Er stellvertretend für Isaak einen Widder bereit, der sich mit den Hörnern im Gestrüpp verfangen hatte^{7a}. Im Fall von Jesus hingegen wurde kein Stellvertreter bereitgestellt: als Er mit einer Dornenkrone^{7b} um sein Haupt gekreuzigt wurde, *wurde* Er zu unserem Stellvertreter.



Den Schlüssel-Vers, um zu verstehen, weshalb diese Abweichung nicht nur erklärbar, sondern aus der Perspektive des Evangeliums sogar unausweichlich ist, finden wir in Matthäus 5:17. Hier spricht Jesus:

„Ich bin nicht gekommen, um [das Gesetz oder die Propheten] aufzulösen, sondern um zu erfüllen!“

Jesus erfüllte nicht nur das Gesetz, die Torah, indem er *schuldlos*^{7c} war im Lichte von Gottes Geboten.

Er erfüllte das Gesetz, die Torah, auch nicht nur, indem Er *direkte Prophezeiungen* über den Messias erfüllte (z.B. das dieser aus dem Stamm Judah kommen würde^{7d}).

Vor allem erfüllte Er *den Schatten*, der in der Tanach an so vielen Stellen zu erkennen ist. Gen. 22 ist nur eines von vielen Beispielen, wo Gott viele Jahrhunderte vor Jesu Geburt bildlich zur Schau stellte, dass eines Tages das *Lamm Gottes* kommen würde^{7e}. Diesen Teil des Evangeliums konnten Abraham und Isaak nicht selbst erfüllen, da es ein perfektes, *schuldloses* Opfer brauchte.

Aus Liebe zu uns Menschen hat Gott, der Vater, seinen eigenen Sohn nicht verschont^{7f}. Aus Liebe zu seinem Vater im Himmel entäußerte^{7g} sich Jesus freiwillig und war gehorsam bis zum Tod am Kreuz.

[7a] Gen. 22 [7b] Matthäus 27 [7c] Neues Testament; Sure 19; Bukhari 3286/3431; Muslim 2366c [7d] Gen. 49 [7e] Johannes 1; Jesaja 53; Offenbarung 5 [7f] Römer 8 [7g] Philipper 2